

1.	Studiengang	Bachelor Combined Studies
2.	Modul	EW-1a
3.	Modulbezeichnung	Grundlagen und Grundbegriffe der Erziehungswissenschaft
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Margit Stein
5.	Lehrende	Prof. Dr. Margit Stein
6.	Kompetenzen „Wissen und Verstehen“	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Wissen über die Grundbegriffe und Problemstellungen der Erziehungswissenschaft; • breites Wissen in den Bereichen der Sozialisation, der Erziehung, der Bildung und des Lernens und ein Problemverständnis für die Differenz von pädagogischem Alltagswissen und einer wissenschaftlichen Betrachtungsweise; • ein kritisches Verständnis der grundlegenden Theorien der Sozialisation, Erziehung, Bildung und des Lernens und der Erziehungswissenschaft insgesamt; • ein kritisches Verständnis der anthropologischen und gesellschaftlichen Voraussetzungen und Bedingungen von Sozialisation, Erziehung, Bildung und Lernen.
	„Können“	<p><u>Die Studierenden:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Struktur und die historische Genese der Erziehungswissenschaft darstellen und • besitzen die Fähigkeit, Wissensformen zu differenzieren und wissenschaftliche Argumentationen nachzuvollziehen.
7.	Inhalte	<p>Die Veranstaltungen dieses Moduls führen die Studierenden in die grundlegenden Fragen und Problemstellungen der Erziehungswissenschaft ein. Die einführende Vorlesung gibt den Studierenden einen Überblick über die wichtigsten Begriffe, Theorien und die Struktur der Erziehungswissenschaft. In dem sich an die Vorlesung anschließenden Seminar werden anhand ausgewählter Literatur exemplarische Theorien der Sozialisation, Erziehung und Bildung vorgestellt und diskutiert.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Pädagogische Grundbegriffe und -prozesse (Sozialisation, Erziehung, Bildung, Lernen, Enkulturation und Werteentwicklung, Unterricht etc.); • Wissenschaftsgeschichte / Disziplingeschichte der Pädagogik/Erziehungswissenschaft; • Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft; • Anthropologische Grundvoraussetzungen der Erziehung und Bildung (Reifung, Entwicklung, Bildsamkeit, Lernfähigkeit, Selbsttätigkeit etc.); • Ziele, Normen und Werte in der Erziehung (normativer Aspekt der Erziehung, pädagogische Verantwortung etc.).

8.	Ausgewählte Literatur	<p>Gudjons, H. (2003). Pädagogisches Grundwissen. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.</p> <p>Hörner, F. et al. (2010). Bildung, Erziehung, Sozialisation. Opladen: Barbara Budrich.</p> <p>Kron, F. W. (2009). Grundwissen Pädagogik. 7. Aufl. München: Ernst Reinhardt.</p> <p>Reble, A. (2003). Geschichte der Pädagogik. Stuttgart: Klett-Cotta</p> <p>Stein, M. (2009). Allgemeine Pädagogik. München: Ernst Reinhardt (und entsprechendes App hierzu).</p>	
9.	Lehrveranstaltungen	<p>EW-1.1 Einführung in die Erziehungswissenschaft (VL) EW-1.2 Erziehung, Bildung, Sozialisation (SE)</p> <p>Die Vorlesung und das Seminar werden durch Tutorien begleitet, in denen das Wissen aus der Vorlesung durch Übungen handlungsbezogen vertieft wird.</p> <p>Eine Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (Literaturrecherche, Zitation, Abfassen kleinerer wissenschaftlicher Arbeiten etc.) findet in der ersten Vorlesungsstunde und vertieft in den Tutorien statt.</p>	
10.	Zugangsvoraussetzungen	keine	
11.	Angebotsturnus	halbjährlich	
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Die Belegung von EW-1 wird wegen ihres einführenden Charakters unbedingt im 1. Semester (Wintersemester) für alle Studierenden empfohlen.	
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS	
14.	Modulprüfung	Klausur oder Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit oder Projektbericht	
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180 B-Fach Erziehungswissenschaft; 150 Profil Bildung/Lehramt
		Selbststudium: 94/124	Credit Points: 6 CP für Studierende Erziehungswissenschaft B-Fach Credit Points: 5 CP im Profilerhebungsbereich (Profil Bildung/Lehramt)
16.	Sonstige Anmerkungen		

1.	Studiengang	Bachelor Combined Studies
2.	Modul	EW-2a
3.	Modulbezeichnung	Pädagogisches Handeln
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Daniel Scholl
5.	Lehrende	Prof. Dr. Margit Stein, Daniela Steenkamp, Martin Schmidt
6.	Kompetenzen „Wissen und Verstehen“	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • ein breites und integriertes Wissen über das pädagogische Handeln vor dem Hintergrund einer sich differenzierenden und globalisierenden Gesellschaft sowie über ein kritisches Verständnis über Sozialisations-, Erziehungs- und Bildungstheorien und -strategien; • ein breites und integriertes Wissen über differentielle Lebenslagen im Spiegel aktueller Studien und der amtlichen Statistik; Erklärungsansätze für Differenz und Gleichheit in pädagogischen Kontexten; • Kenntnisse über Anwendungsmöglichkeiten von integrierenden „Anti-bias-Pädagogiken“ in schulischen und außerschulischen Handlungsfeldern für alle Lebensalter; • medienpädagogisches Handlungswissen.
	„Können“	<ul style="list-style-type: none"> • Die Studierenden reflektieren ihr Wissen an aktuellen Forschungsergebnissen und nutzen dieses dazu, ihr Wissen zu modifizieren und zu verfeinern. In Kleingruppen wird Wissen fachwissenschaftlich auf die Probe gestellt und Handlungsmöglichkeiten erprobt. Dabei geht es darum, kooperativ und argumentativ mit den anderen zu diskutieren und dadurch Wissen zu festigen sowie kritische Haltungen zu entwickeln. • Im Seminar „Medien in Schule und Alltag“ werden Kompetenzen im Umgang mit (neuen) Medien erworben.
7.	Inhalte	<ul style="list-style-type: none"> • Studien über differentielle kindliche und jugendliche Lebenslagen (Kindheits- und Jugendbilder, Familienentwicklung, Gesundheit, Armut, Migration etc.) vor dem Hintergrund einer sich globalisierenden Gesellschaft; • aktuelle Problemstellungen der Pädagogik wie Mobbing, körperlicher und sexueller Missbrauch, Gewalthandeln, Kinder- und Jugendarmut etc. werden vor wissenschaftlichem Hintergrund diskutiert; • Theorien des Pädagogischen Handelns angesichts von gesellschaftlichen Wandlungsprozessen (Intergenerative Pädagogik, Anti-bias-Pädagogiken, Toleranzerziehung...); • Die Studierenden erhalten Einblicke in medienpädagogische Grundlagen für Unterricht und Schule; • es erfolgt eine Diskussion über den Stellenwert neuer Medien für den Kompetenzerwerb in schulischen und außerschulischen

		Handlungsfeldern sowie im Alltag.
8.	Ausgewählte Literatur	Andresen, S. & Hurrelmann, K. (2010): Bachelor/Master. Kindheit. Weinheim: Beltz. Stein, M. & Stummbaum, M. (2011). Kindheit und Jugend im Fokus aktueller Studien. Bad Heilbrunn: Klinkhardt Tulodziecki, G. & Herzig, B. (2009). Mediendidaktik: Medien in Lehr- und Lernprozessen verwenden. München: Kopäd. Tulodziecki, G. & Herzig, B. (2002). Computer und Internet im Unterricht: Medienpädagogische Grundlagen und Beispiele. Berlin: Cornelsen.
9.	Lehrveranstaltungen	EW-2.1 Pädagogische Handlungskompetenz (SE) EW-2.2 Medien in Schule und Alltag (SE) Die Seminare werden durch Tutorien begleitet, in denen das Wissen durch Übungen handlungsbezogen vertieft wird.
10.	Zugangsvoraussetzungen	keine
11.	Angebotsturnus	halbjährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Erziehungswissenschaft B-Fach: Sommersemester / 2. Semester Profil Bildung/Lehramt: Sommersemester/ 2. Semester
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS
14.	Modulprüfung	Klausur oder Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56 Selbststudium: 94/124 Arbeitsstunden insgesamt: 180 B-Fach Erziehungswissenschaft; 150 Profil Bildung/Lehramt Credit Points: 6 CP für Studierende Erziehungswissenschaft B-Fach Credit Points: 5 CP im Profilierungsbereich (Profil Bildung/Lehramt)
16.	Sonstige Anmerkungen	

1.	Studiengang	Bachelor Combined Studies
2.	Modul	EW-3a
3.	Modulbezeichnung	Bildung im Lebenslauf
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Daniel Scholl
5.	Lehrende	Prof. Dr. Daniel Scholl, Vanessa Pieper, Christina Block, Alina Schröder
6.	<p>Kompetenzen „Wissen und Verstehen“</p> <p style="text-align: right;">„Können“</p>	<p>Ziel des Moduls ist es, die Qualität des deutschen Bildungswesens auch im internationalen Vergleich zu diskutieren. Dabei werden sowohl historisch-gesellschaftliche Entwicklungen als auch empirische Befunde einbezogen. Es wird auf den Erwerb eines umfangreichen wissenschaftlich orientierten Basiswissens im Bereich des Bildungssystems abgezielt und mit dem Einblick in die Pädagogische Diagnostik auch eine Reflexionsebene zur Verfügung gestellt. Im Kern geht es darum, das Bildungssystem sowohl auf der strukturellen als auch auf der Prozessebene zu verstehen.</p> <p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • breites und integriertes Wissen über strukturelle Gegebenheiten und den Aufbau des deutschen Bildungswesens; • Kenntnisse hinsichtlich historisch-gesellschaftlicher und politischer Entwicklungen des deutschen Bildungswesens; • vertiefte Kenntnisse über Funktionen und Aufgaben einzelner Bildungsinstitutionen in Deutschland; • Wissen über Ansätze zur Bestimmung von Schul- und Unterrichtsqualität; • Wissen über Bedingungen von Wissens- und Kompetenzerwerbsprozessen; • Kenntnisse über wissenschaftstheoretische Positionen des Lehrens und Lernens; • Wissen über die Bedeutung und die Verfahren der Pädagogischen Diagnostik, um Lernprozesse adaptiv gestalten zu können. <p><u>Die Studierenden können:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • den Aufbau und strukturelle Gegebenheiten des deutschen Bildungswesens erklären; • die Entwicklungen des deutschen Bildungswesens kritisch reflektieren und bewerten; • die Funktionen und Aufgaben einzelner Bildungsinstitutionen benennen; • Ansätze und Forschungsrichtungen zur Bestimmung von Qualität von Schule und Unterricht benennen und unter Einbezug aktueller Entwicklungen kritisch bewerten; • Bildungsprozesse vor dem Hintergrund wissenschaftstheoreti-

		<p>scher Ansätze zum Lehren und Lernen reflektieren;</p> <ul style="list-style-type: none"> • im Rahmen der Pädagogischen Diagnostik unterschiedliche Verfahren kritisch einschätzen und interpretieren.
7.	Inhalte	<p>In den Lehrveranstaltungen des Moduls werden wesentliche Grundzüge des Bildungswesens skizziert und aus struktureller sowie prozessorientierter Perspektive beleuchtet.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Im Seminar „Bildungswesen in Deutschland“ werden Bedingungen und strukturelle Gegebenheiten des Bildungswesens aus bildungspolitischer sowie wissenschaftstheoretischer Perspektive unter Berücksichtigung historisch-gesellschaftlicher und empirischer Fragestellungen und Entwicklungen thematisiert und diskutiert. • Im Seminar „Pädagogische Diagnostik“ wird in die Systematik der Fachwissenschaft eingeführt. Diagnostische Kompetenzen von PädagogInnen ermöglichen Lernprozesse adaptiv zu gestalten. Im Besonderen geht es darum, die Studierenden für die Lern- und Bildungsprozesse der Lernenden zu sensibilisieren, aber auch ein Bewusstsein dafür zu schaffen, wie durch ‚kontrollierte‘ Subjektivität pädagogisches Handeln professionalisiert werden kann. In die Seminarstruktur sind Tutorien eingebunden. In den Tutorien besteht die Möglichkeit sich in Kleingruppen mit unterschiedlichen Verfahren der Pädagogischen Diagnostik vertraut zu machen und einen Einblick in Aufbau und Anwendungsgebiete der Instrumente zu bekommen.
8.	Ausgewählte Literatur	<p>Arnold, K.-H., Sandfuchs, U. & Wiechmann, J. (2009). Handbuch Unterricht. Stuttgart: UTB.</p> <p>Cortina, K. S., Baumert, J., Leschinsky, A. & Mayer, K. U. (2008). Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland. Strukturen und Entwicklungen im Überblick. Reinbek: Rowohlt.</p> <p>Fend, H. (2006). Neue Theorien der Schule. Einführung in das Verstehen von Bildungsprozessen. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften.</p> <p>Hasselhorn, M. & Gold, A. (2009). Pädagogische Psychologie: Erfolgreiches Lehren und Lernen. Stuttgart: Kohlhammer.</p> <p>Helmke, A. (2009). Unterrichtsqualität und Lehrerprofessionalität. Diagnose, Evaluation und Verbesserung des Unterrichts. Seelze: Klett Kallmeyer.</p> <p>Ingenkamp, Karlheinz & Lissmann, Urban (2008). Lehrbuch der Pädagogischen Diagnostik. Weinheim: Beltz.</p>
9.	Lehrveranstaltungen	<p>EW-3.1 Das Bildungswesen in Deutschland (VL)</p> <p>EW-3.2 Pädagogische Diagnostik (SE)</p>
10.	Zugangsvoraussetzungen	keine
11.	Angebotsturnus	halbjährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/	Erziehungswissenschaft B-Fach: Sommersemester / 2. Semester

Modulbeschreibungen BA CS Bildungswissenschaften

	Semesterlage (<i>Empfehlung</i>)	Profil Bildung/Lehramt: Sommersemester/ 2. Semester	
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS	
14.	Modulprüfung	Klausur oder Referat mit Ausarbeitung oder Hausarbeit	
15.	Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 180 B-Fach Erziehungswissenschaft; 150 Profil Bildung/Lehramt
		Selbststudium: 94/124	Credit Points: 6 CP für Studierende Erziehungswissenschaft B-Fach Credit Points: 5 CP im Profilierungsbereich (Profil Bildung/Lehramt)
16.	Sonstige Anmerkungen		

1.	Studiengang	Bachelor Combined Studies
2.	Modul	PS-1
3.	Modulbezeichnung	Entwicklung und Bedingungen des Lehrens und Lernens
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martin Schweer
5.	Lehrende	Prof. Dr. Martin Schweer, Dr. Karin Siebertz-Reckzeh, Dr. Jörg Schulte-Pelkum, Ann-Kathrin Vaske, Robert Lachner
6.	Kompetenzen	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <p>Kompetenzen aus dem <i>Kompetenzbereich Unterrichten</i>. Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Theorien der Kognition und des Lernens darstellen und deren Bedeutung für eine instruktionspsychologische Gestaltung von Lernsettings sowie für die Persönlichkeitsentwicklung erörtern und reflektieren; • verfügen über grundlegendes Wissen zur Metakognition und können deren Bedeutung für die Gestaltung exemplarischer Unterrichtssituationen sowie für außerunterrichtliches Lernen im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung erörtern. <p>Kompetenzen aus dem <i>Kompetenzbereich Erziehen</i>. Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • verfügen über grundlegendes Wissen zu Theorien der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, sie können deren Bedeutung für die Erziehung im institutionellen und gesamtgesellschaftlichen Kontext reflektieren; • können gesellschaftliche und individuelle Schutz- und Risikofaktoren der Entwicklung von Kindern und Jugendlichen beschreiben; • können die Entwicklung moralischer Urteils- und Handlungsfähigkeit im gesamtgesellschaftlichen Kontext begründen und erläutern sowie gewonnene Erkenntnisse gemäß instruktionspsychologischen Vorgaben anwenden; • können die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen der psychosozialen Entwicklung beschreiben und analysieren. <p>Kompetenzen aus dem <i>Kompetenzbereich Beurteilen, Beraten und Fördern</i>. Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • können Lernprozesse beschreiben und analysieren und deren Anwendungsmöglichkeiten im schulischen und gesamtgesellschaftlichen Kontext beurteilen.
7.	Inhalte	behavioristische Lerntheorien (klassisches, operantes Konditionieren); sozial-kognitive Lerntheorie (Bandura); Gestaltpsychologie; Verhaltensmodifikation; zentrale Entwicklungsmechanismen; Entwicklungstheorien (Anlage-Umwelt-Debatte, psychodynamische Theorien, kognitive Theorien); Entwicklung einzelner Funktionsbereiche (Aspekte der physischen, kognitiven, sozialen und emotionalen Entwicklung); Spezifika des Kindes- und Jugendalters.

		<p>Folgende übergeordnete <i>Inhaltsbereiche</i> werden anvisiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung und Erziehung: Begründung und Beurteilung von Bildung und Erziehung im gesellschaftlichen Kontext; • Beurteilung und Beratung: Förderung individueller Lernprozesse; • Beruf und Rolle der Pädagogen: Professionalisierung; Berufsfeld als Lern- und Entwicklungsaufgabe (Persönlichkeitsentwicklung); • Didaktik: Gestaltung von Lernumgebungen unter Nutzung von Lernstrategien und unter Berücksichtigung instruktionspsychologischer Konzepte; • Lernen und Entwicklung: kognitive, soziale und kulturelle Lernprozesse von Kindern und Jugendlichen innerhalb und außerhalb von Schule; • Forschung: Wissen um Ziele und Methoden entwicklungspsychologischer Forschung
8.	Ausgewählte Literatur	<p>Arnold K.-H., Sandfuchs, U. & Wiechmann, J. (2006). (Hrsg.). Handbuch Unterricht. Bad Heilbrunn: Klinckschardt.</p> <p>Imhof, M. (2011). Psychologie für Lehramtsstudierende. Wiesbaden: VS.</p> <p>Lefrancois, G.R. (2006). Psychologie des Lernens. Berlin: Springer.</p> <p>Lohaus, A. (2010). Entwicklungspsychologie des Kindes- und Jugendalters: für Bachelor. Berlin: Springer.</p> <p>Keller, G. (2011). Psychologie für den Schulalltag: Prävention und Erste Hilfe (1. Aufl.). Programmbereich Psychologie Sachbuch. Bern: Huber.</p> <p>Oerter, R. & Montada, L. (Hrsg.) (2008). Entwicklungspsychologie. Weinheim: Beltz.</p> <p>Rost, D.H. (2010). Handwörterbuch Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz.</p> <p>Schnotz, W. (2011). Pädagogische Psychologie kompakt. Weinheim: Beltz.</p> <p>Solso, R.L. (2005). Kognitive Psychologie. Heidelberg: Springer.</p>
9.	Lehrveranstaltungen	<p>PS-1.1 Entwicklungspsychologie (VL)</p> <p>PS-1.2 Bedingungen des Lehrens und Lernens (VL)</p> <p>PS-1.3 Seminar aus dem Themenbereich „Entwicklung und Bedingungen des Lehrens und Lernens“ (SE)</p>
10.	Zugangsvoraussetzungen	keine
11.	Angebotsturnus	jährlich
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (Empfehlung)	Wintersemester/ 3. Semester
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS
14.	Modulprüfung	Klausur

Modulbeschreibungen BA CS Bildungswissenschaften

15. Arbeitsaufwand	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 150
	Selbststudium: 94	Credit Points: 5 CP
16. Sonstige Anmerkungen		

1.	Studiengang	Bachelor Combined Studies
2.	Modul	PS-2
3.	Modulbezeichnung	Persönlichkeit und soziale Interaktion
4.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martin Schweer
5.	Lehrende	Prof. Dr. Martin Schweer, Dr. Karin Siebertz-Reckzeh Dr. Jörg Schulte-Pelkum, Ann-Kathrin Vaske, Robert Lachner
6.	Kompetenzen	<p><u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u></p> <p>Kompetenzen aus dem <i>Kompetenzbereich Unterrichten</i>. Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • können förderliche und motivierende Lernsettings beschreiben und instruktionspsychologisch realisieren; • können lernerfolgsrelevante Persönlichkeitsmerkmale (insbes. Intelligenz, Einstellungen) sowie daraus resultierende gruppenspezifische Unterschiede (insbes. Geschlechterunterschiede) beschreiben und diese im Rahmen der Gestaltung von Lernsituationen berücksichtigen; • kennen Theorien der Leistungsmotivation und können deren Bedeutung für den pädagogischen sowie für weitere zentrale gesellschaftliche Bereiche erläutern; • können interkulturelle Aspekte auch im Hinblick auf die Persönlichkeitsentwicklung und die Interaktion in schulischen und außerschulischen Settings erläutern. <p>Kompetenzen aus dem <i>Kompetenzbereich Erziehen</i>. Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • können die Bedeutung von Chancengleichheit im (Bildungs-) System einer demokratischen Gesellschaft erörtern; • können stabile interindividuelle Differenzen im Kindes- und Jugendalter (insbes. kognitive Grundfähigkeit, Annahmen über die geschlechtlichen Zuschreibungen) beschreiben und diese hinsichtlich der pädagogischen und gesellschaftlichen Relevanz erörtern; • können die Ursachen und Folgen sozialer Ungleichheit anhand zentraler Kategorien (insbes. Schicht, Ethnizität, Geschlecht) beschreiben sowie deren Bedeutung für pädagogisches und gesamtgesellschaftliches Handeln diskutieren. <p>Kompetenzen aus dem <i>Kompetenzbereich Weiterentwicklung von Schule und Berufskompetenz</i>. Die Studierenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • können berufsbezogenen Wertvorstellungen und Einstellungen von Pädagog/innen beschreiben und reflektieren.
7.	Inhalte	<p>Lehrinhalte:</p> <p>Eigenschaftstheorien; Intelligenz; psychodynamische, humanistische, behaviorale und kognitive Persönlichkeitstheorien und deren Menschenbilder; psychische Gesundheit und psychische Krankheit; Methoden der Sozialpsychologie; Gruppe und sozialer Einfluss; Attributionstheorien; Leistungsmotivation; Theorie der kognitiven</p>

		<p>Dissonanz; soziale Austauschtheorien.</p> <p>Folgende übergeordnete <i>Inhaltsbereiche</i> werden anvisiert:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bildung und Erziehung: Begründung und Beurteilung von Bildung und Erziehung im gesellschaftlichen Kontext; • Beurteilung und Beratung: Förderung individueller und gruppenspezifischer Lernprozesse; • Lernmotivation: motivationale und emotionale Aspekte der Leistungs- und Kompetenzentwicklung; • Didaktik: Gestaltung von Lernumgebungen unter Nutzung instruktionspsychologischer Konzepte; • Differenzierung, Integration und Förderung: Heterogenität und Vielfalt als Bedingungen von Schule und Unterricht sowie Prävention von und Intervention bei Lern- und Verhaltensproblemen; • Forschung: Wissen um Ziele und Methoden sozialpsychologischer Forschung. 				
8.	Ausgewählte Literatur	<p>Bierhoff, H.-W. & Frey, D. (2011). Sozialpsychologie - Individuum und soziale Welt. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Frey, D. & Bierhoff, H.-W. (2011). Sozialpsychologie - Interaktion und Gruppe. Göttingen: Hogrefe.</p> <p>Gollwitzer, M. (2009). Sozialpsychologie kompakt. Weinheim: Beltz.</p> <p>Imhof, M. (2011). Psychologie für Lehramtsstudierende. Wiesbaden: VS.</p> <p>Rost, D.H. (2010). Handwörterbuch Pädagogische Psychologie. Weinheim: Beltz.</p> <p>Schnotz, W. (2011). Pädagogische Psychologie kompakt. Weinheim: Beltz.</p>				
9.	Lehrveranstaltungen	<p>PS-2.1 Persönlichkeitspsychologie (VL)</p> <p>PS-2.2 Soziale Interaktion (VL)</p> <p>PS-2.3 Seminar aus dem Themenbereich „Persönlichkeit und soziale Interaktion“ (SE)</p>				
10.	Zugangsvoraussetzungen	keine				
11.	Angebotsturnus	jährlich				
12.	Semester (WiSe/SoSe)/ Semesterlage (<i>Empfehlung</i>)	Sommersemester/ 4. Semester				
13.	Semesterwochenstunden	4 SWS				
14.	Modulprüfung	Klausur				
15.	Arbeitsaufwand	<table border="1"> <tr> <td>Kontaktstudium: 56</td> <td>Arbeitsstunden insgesamt: 150</td> </tr> <tr> <td>Selbststudium: 94</td> <td>Credit Points: 5 CP</td> </tr> </table>	Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 150	Selbststudium: 94	Credit Points: 5 CP
Kontaktstudium: 56	Arbeitsstunden insgesamt: 150					
Selbststudium: 94	Credit Points: 5 CP					
16.	Sonstige Anmerkungen					